

ausdrückt, sei die Sphinx schuld, welche damals alle Gedanken auf das Nächste gebannt habe. Oedipus, gänzlich arglos, ist auf der Stelle bei der Hand, dem Gebote des Gottes eifrigst nachzukommen: müsse er doch besorgen, ein so frecher Mörder, den er sich von politischen Gegnern in Theben gedungen denkt, könne auch an ihn selbst Hand anlegen! Er befiehlt dann den Versammelten, schnell sich zu entfernen, und ordnet einen Diener seiner Begleitung ab, die angesehensten Bürger Thebens herbeizubescheiden, da er nichts unversucht lassen wolle, was zum Ziele führen könne.

Oedipus selbst bleibt im leisen Gespräch mit Kreon auf der Bühne, auf dessen Rath er (288) zu Teiresias zweimal Boten schickt. Rasch erscheinen die den Chor bildenden Thebaner. (Da das Geschlecht, Alter und die Stellung der Choreuten meist nach dem Protagonisten gewählt wird, so bilden hier die *χώρας ἀνακτες*, wie im Oed. Col. Greise, den Chor, in der Elektra Mädchen, im Aias Kriegsgefährten, im Philoktetes Seeleute. Unsern Choreuten geht eine tiefere Auffassung der Verhältnisse ab: der Dichter musste sie beschränkt darstellen, damit sie eben so wenig wie ihr König den Zusammenhang der Dinge durchschauen und immer auf die Stimmung ihres Gebieters eingehen können. Aber ihre Ruhe macht sie zu besonnener Erwägung der vor ihren Augen tobenden Leidenschaften geeignet.) Während sie in der Orchestra um die Thymele sich aufstellen, stimmen sie die Parodos (151—215) an. Noch unbekannt mit dem von Kreon, dessen Rückkehr ihnen gemeldet ist, gebrachten Spruche erwarten sie in höchster Spannung dessen Inhalt, rufen in feierlichen daktylischen Rhythmen die Hauptschutzgötter Thebens herbei und schildern in lebhaften Farben die Drangsale der Stadt, worauf sie nochmals den Beistand der einzelnen Götter in langer Reihe anflehen. (Durch diese Trennung des Chors von den *ἰκέται* gewinnt Soph. natürlichen Anlass, den Oedipus durch Verkündigung des Spruches und seiner danach getroffenen Anordnungen sich in seiner ganzen Sicherheit und im Gefühl seiner Unschuld zeigen zu lassen: zugleich beweist seine Rede, wie hoch er das Verbrechen anschlägt und wie ernst er des Gottes Befehl nimmt.)

Erstes Epeisodion 216—462. Oedipus, welcher nur den Schluss des Chorgesanges beachtet zu haben scheint, knüpft unmittelbar an den Schlussgedanken an und verweist den Chor statt des Betens auf seine eigne Thätigkeit, wel-